



Städtebaulich-freiraumplanerische Wettbewerb zum Produktiven Stadtquartier Winnenden

2. Preis

Büro ROSA Architekten, Berlin



WINNENDEN
GROSSE KREISSTADT



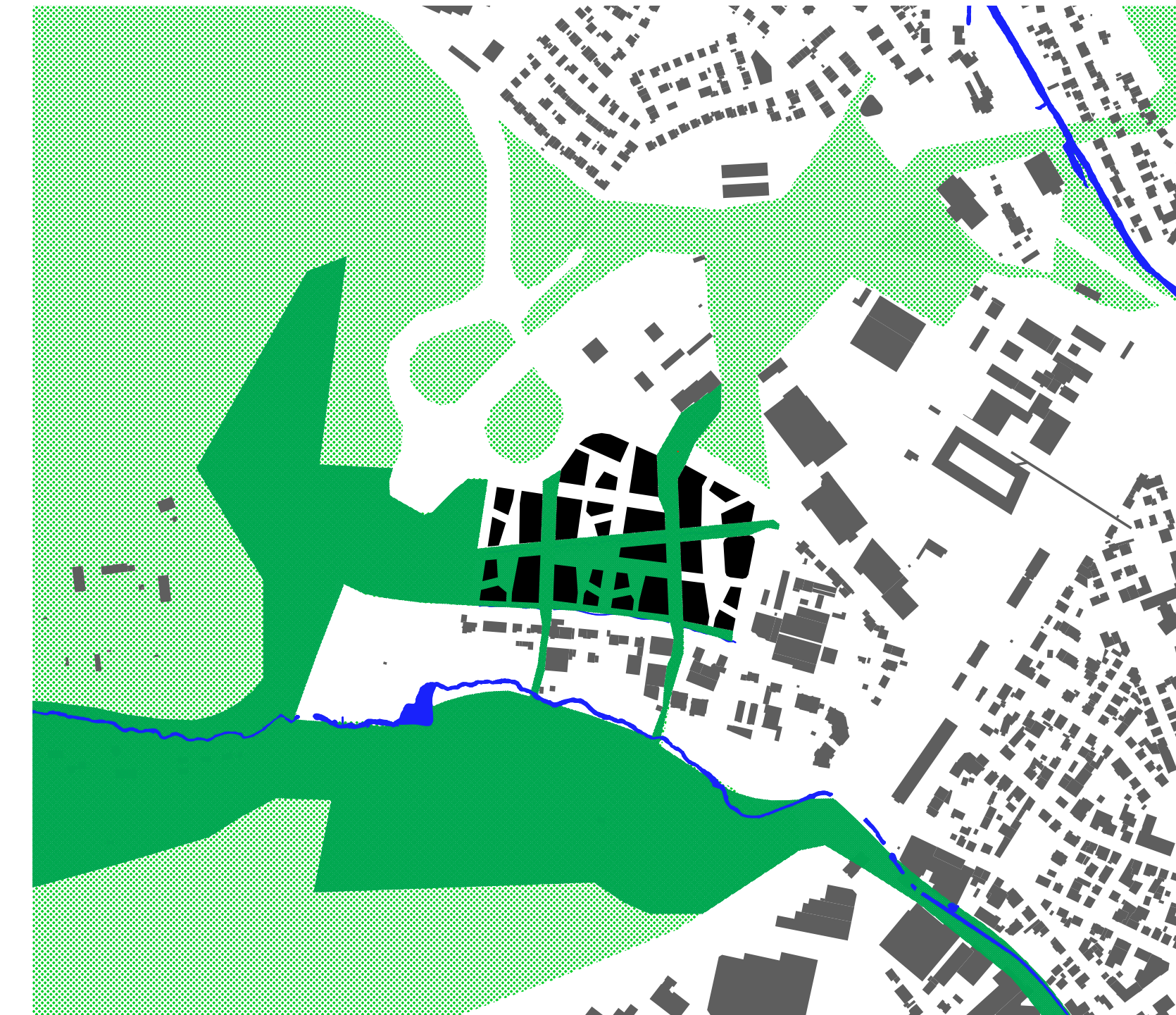


In Winnendens produktivem Stadtquartier erzeugt eine **Typologie der Verflechtungen** Möglichkeitsräume für verschiedenste Akteure. Ziel ist die Entwicklung eines **Reallabors**, in dem in offenen Strukturen (Wissens-) Austausch und **Kommunikation auf allen Ebenen** des Wohnens, Arbeitens und Forschens praktiziert wird. Ein dichtes und harmonisches Zusammenspiel von umgebauten Produktions-, Wohn- und Gemeinschaftsräumen mit **strukturierten offenen Außenräumen** schafft hierfür die Grundlage.

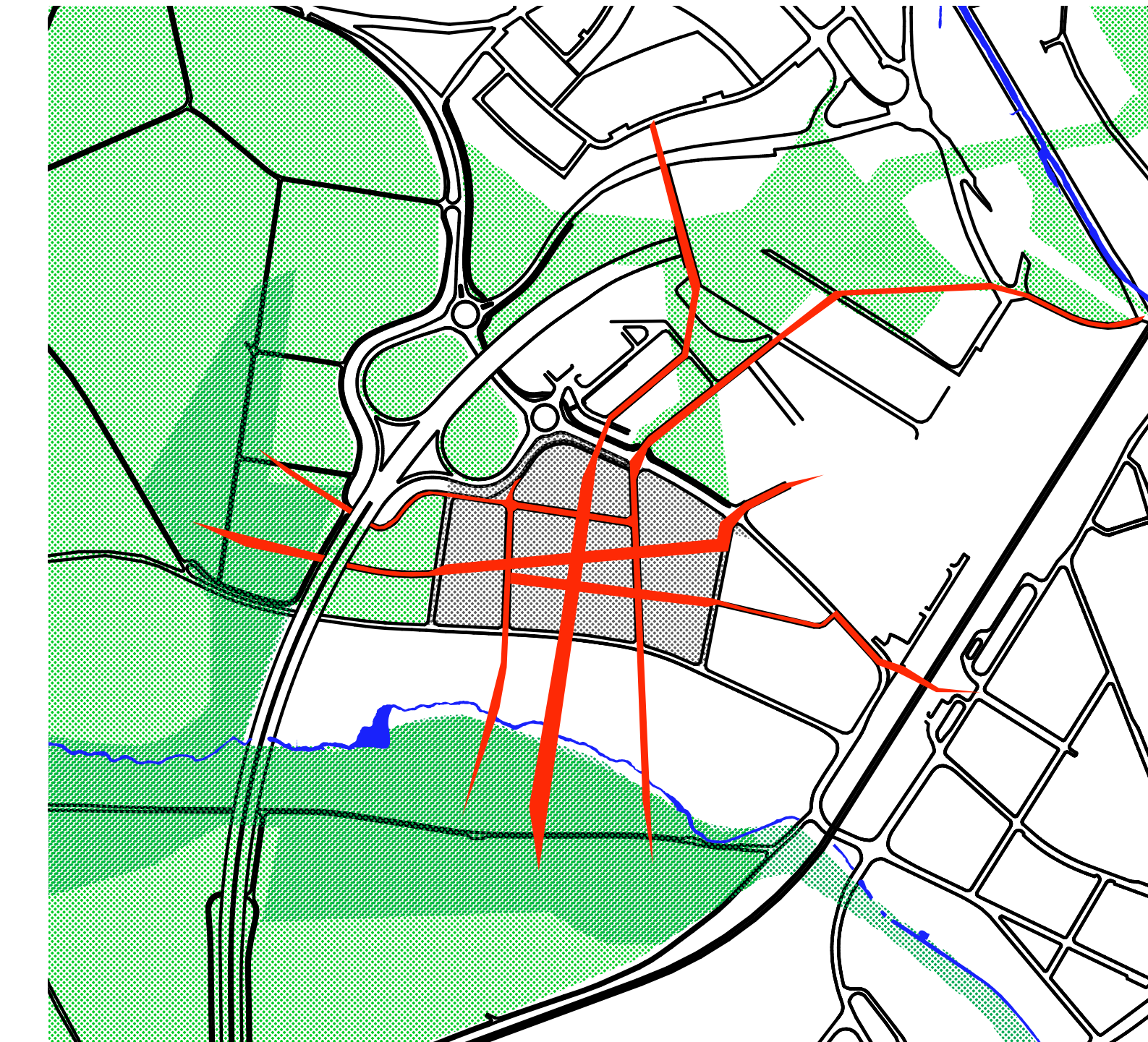
ACHSEN IN DIE ZUKUNFT

Das Quartier entwickelt sich entlang von Achsen, die sich auf bestehende und potentielle Verbindungen beziehen. Ein **Mikrobiotopstreifen** durchzieht das neue Quartier und führt zum nördlichen Teilbereich der geplanten Landesgartenschau. **Regenwasser** wird in diesem Bereich und auch am südlichen Rand des Viertels in bepflanzten Mulden zur Versickerung gesammelt.

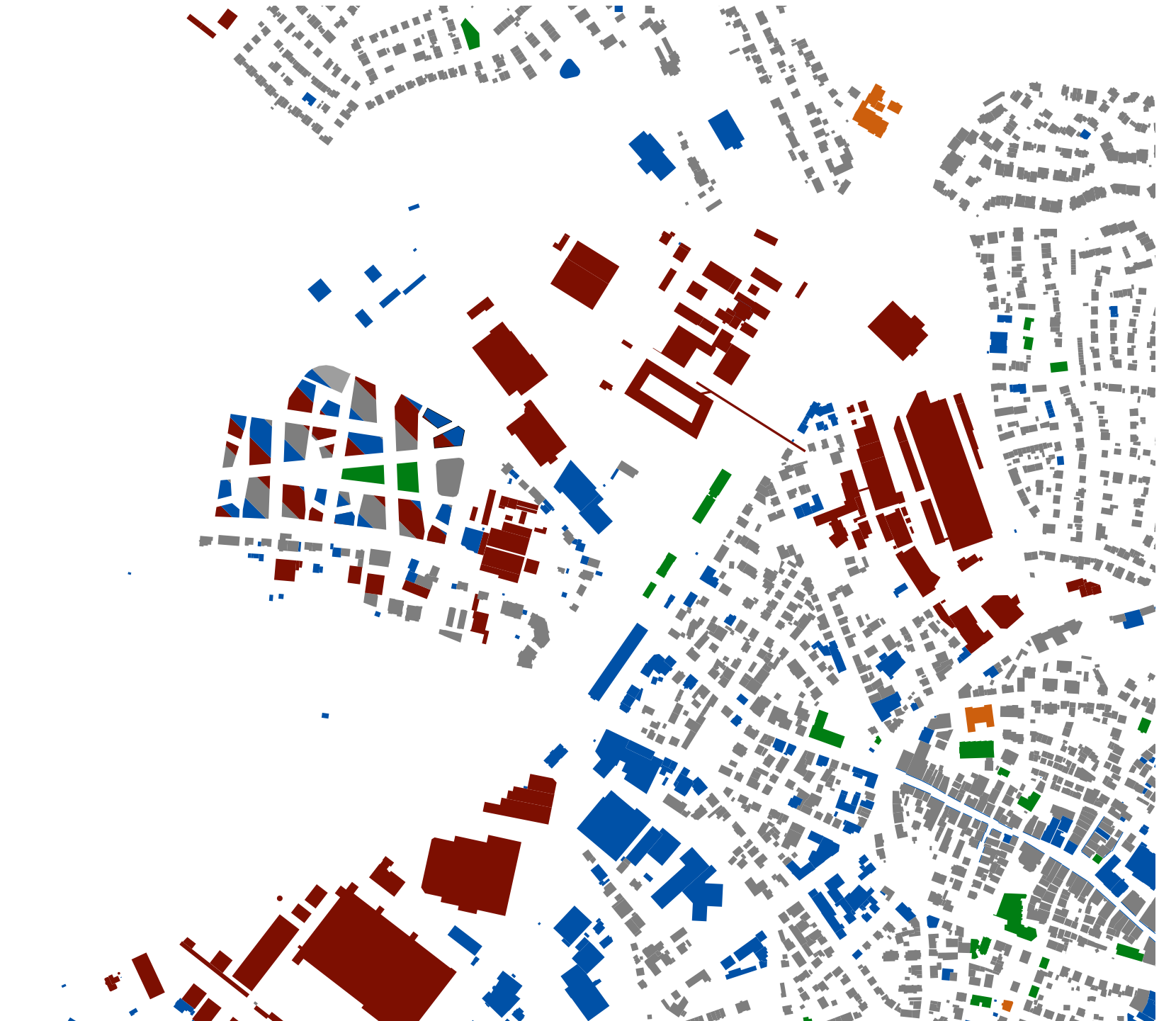
Ein **zentraler Platz** bildet das Herzstück des Quartiers. Er verbindet die Ost-West-Achsen mit den innen liegenden Straßen der Nord-Süd Achsen. Sie bieten die Grundlage für **zukünftige Verbindungen** zwischen den beiden Winnender Bächen über die Marbacher und die Schwaikhaimer Straße hinweg.



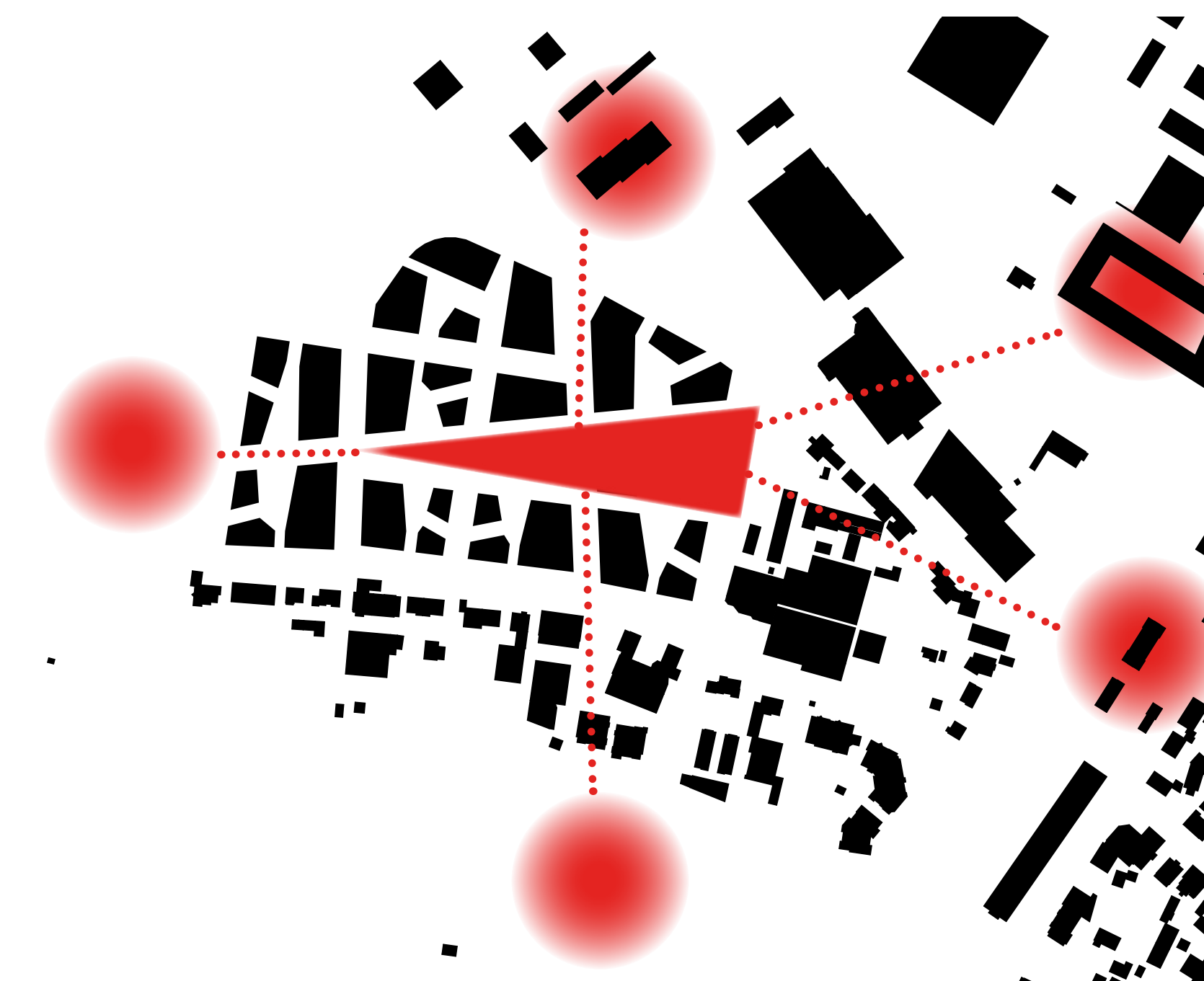
Verwebung: Grüne Achsen ziehen sich durch das neue Quartier



Verbindung: Bestehende und potentielle Achsen werden aufgegriffen



Mix der Funktionen: Industrie, Gewerbe, Öffentliche Gebäude und Wohnen liegen im Quartier teilweise übereinander



Knotenpunkt: Der zentrale Platz wird zum neuen Mittelpunkt zwischen den angrenzenden Quartieren



Trotz Liefer- und Ladekorridoren: Innerhalb des Quartiers haben Fußgänger*innen und leichte (e-) Mobilität Priorität



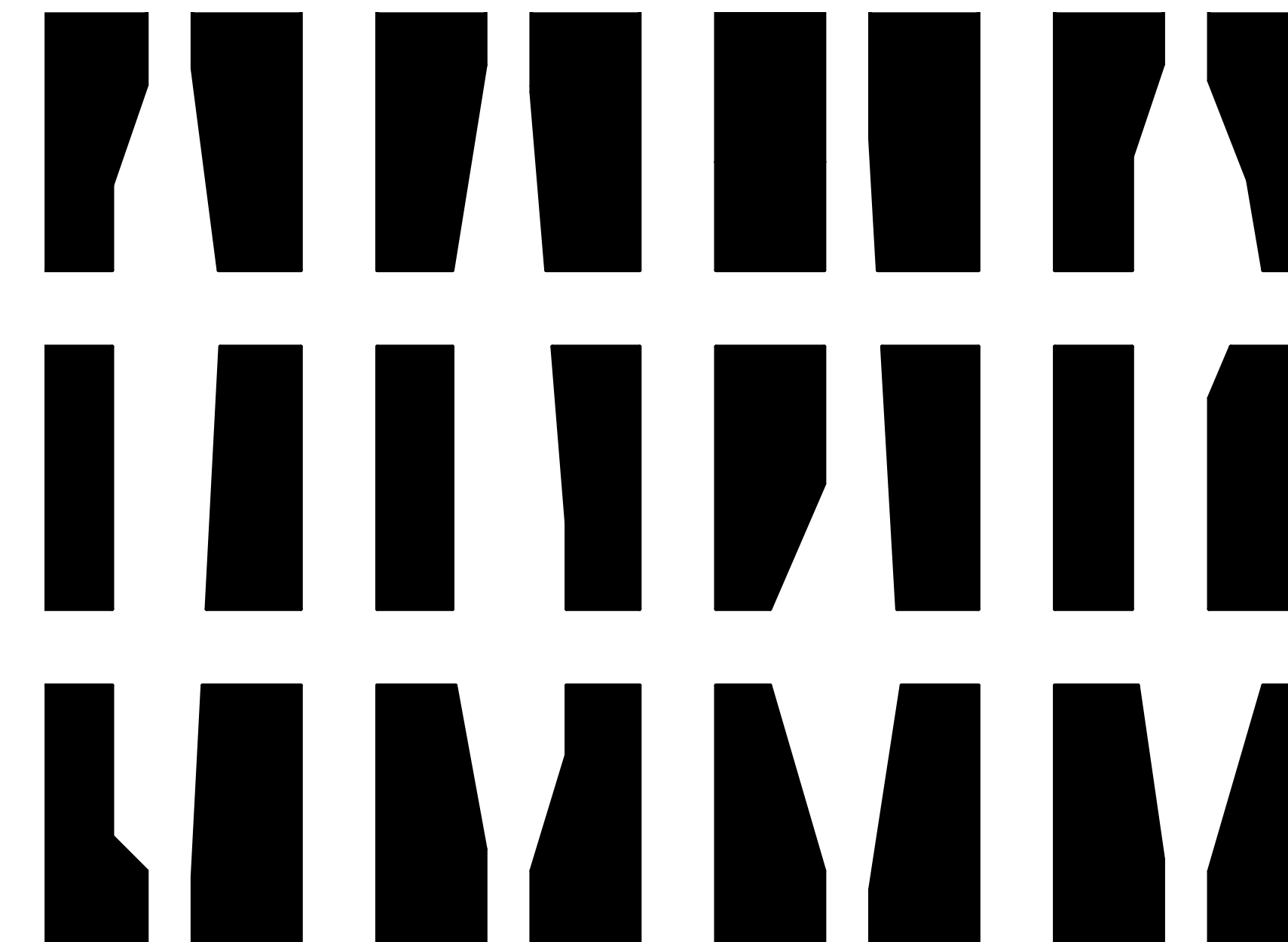
Laut und Leise: Höfe und Plätze dienen als Pufferzonen zwischen unterschiedlich lärmintensiven Räumen

STRUKTUR

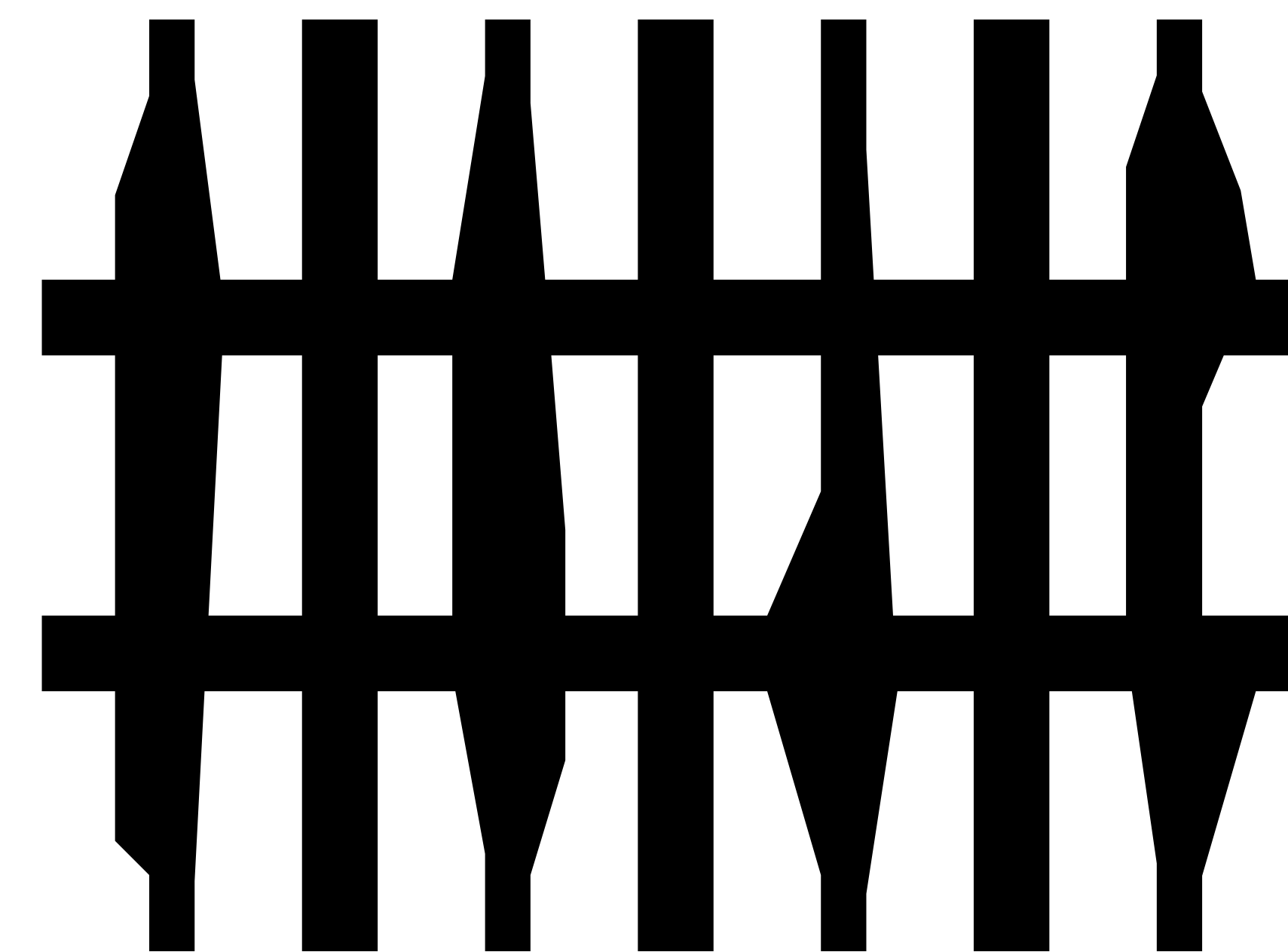
Aufgrund des topografischen Verlaufs des Geländes wird das Quartier **in Versprüngen modelliert**. Der Großteil der Durchwegungen sind **barrierefrei** gestaltet. Im Nordteil bilden die Gebäudevolumen eine **städtebauliche Kante** mit bis zu sechs Vollgeschossen. Auf der Südseite des Quartiers werden die Gebäudehöhen zu den angrenzenden Häusern geringfügig abgesenkt. Innerhalb des Quartiers sind die Gebäudehöhen den **Sichtbeziehungen** und räumlichen Verhältnissen angepasst.

Am Platz befinden sich auch die zentralen Gemeinschaftseinrichtungen: das **Start Up Center**, das öffentlich zugängliche **FabLab**, **Gemeinschaftshaus** mit **Bibliothek**, **Quartierskantine**, **Infocenter**, **Seminar- und Gästeräumen**. Nach Norden und Süden hin spannen sich zwei **Spielstraßen** auf. Das **Parksilo** am östlichen Rand des Viertels wird für (e-)Sharing- und Park & Ride Angebote in direkter Verbindung an den Bahnhof erschlossen.

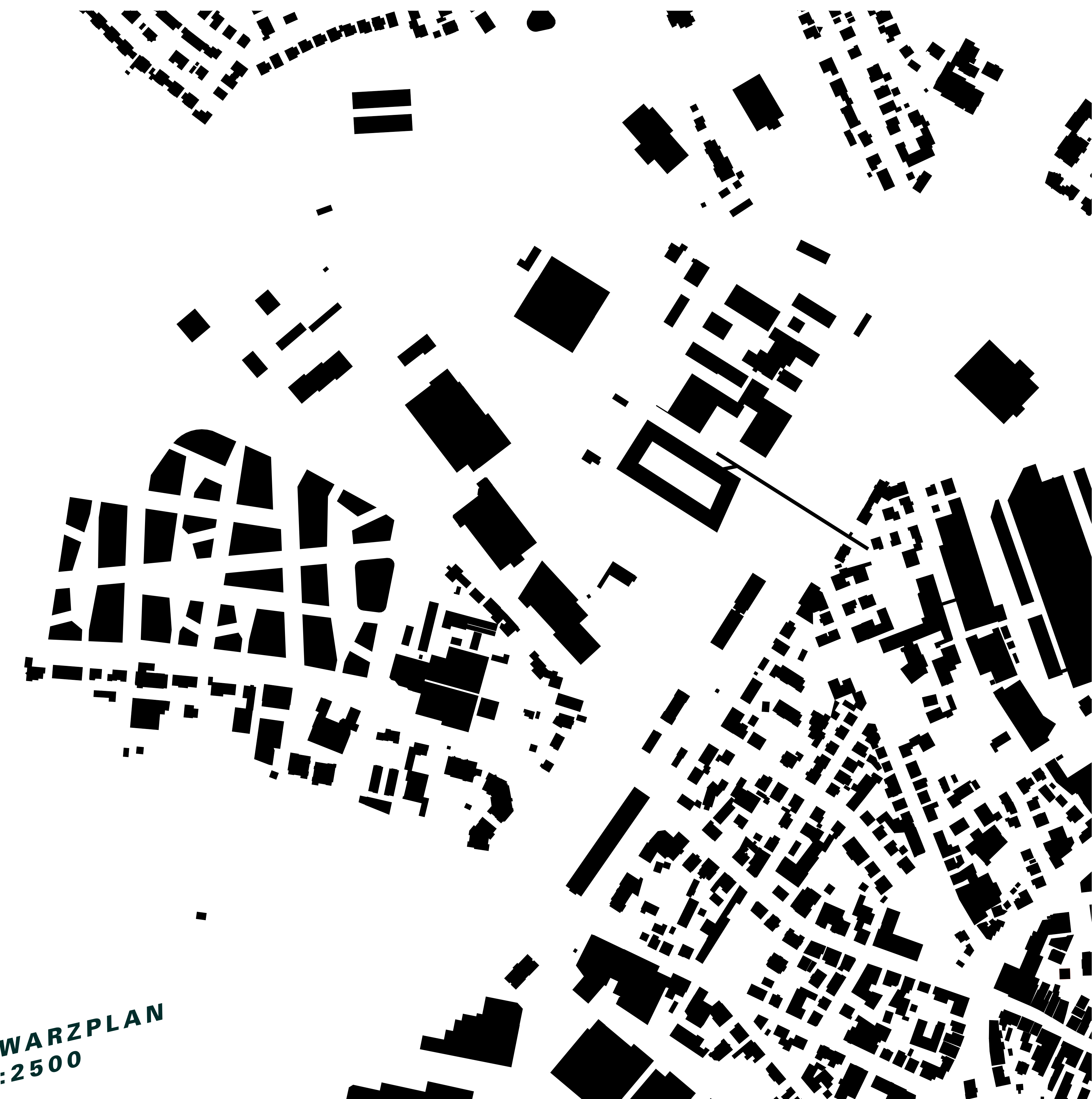
Das Stadtquartier ist für die Erschließung mit leichter **(e-)Mobilität** und für **Fußverkehr** ausgelegt. Der innerhalb des Viertels kreisförmig angelegte Straßenraum dient als **Liefer- und Ladekorridor**. Lärmproduzierendes Gewerbe ist zu diesen Straßen hin ausgerichtet. Im zentralen Straßenraum stehen **Inklusions- und Serviceparkplätze** zur Verfügung. Feuerwehruzufahrten bestehen über die Straßen, Platz und Blockeingänge. Ein **Fahrradstreifen** im Süden manifestiert die Verbindung Winnendens mit Schwaikheim.



Produktiver Raum I:
Produktions- & Wohngemeinschaften



Produktiver Raum II:
Strukturierter offener Außenraum



SCHWARZPLAN
M 1:2500

PRODUKTIONS- UND WOHNGEMEINSCHAFTEN

Im Quartier spiegeln sich alle relevanten Funktionen des Viertels in den **einzelnen Blöcken** wider. Diese strukturieren sich in je **vier Gebäudevolumen**, von denen zwei im EG zu einer Gesamtfläche in Form einer Halle zusammengefasst sind. Die einzelnen Baukörper sind über sich gegenüberliegende Kerne von den Straßen und Höfen aus **barrierefrei** erschlossen. Die Gebäude bilden **gemeinsame Höfe** aus. Sie öffnen sich auf die Straßen und Plätze des Quartiers, sind einsehbar und laden zum **Durchqueren** ein. Sie unterstreichen das produktive und synergetische Zusammenspiel der verschiedenen Räume.

Die Blöcke bieten Strukturen für **spezialisierte Produktions- und Wohn- Gemeinschaften**, die im Gemeinschaftshaus am zentralen Platz in einem **Quartiersrat** zusammenkommen können. Alle Erdgeschosse sind als Hallen mit Potential für Zwischengeschosse für Büros, Server und Lagerflächen, mit mindestens 6m Höhe ausgebildet. Sie sind **variabel unterteilbar**, von den Innenhöfen und Straßenseiten **erschließbar** und erfüllen Brand- und Lärmschutzanforderungen. Die großen Hallen bieten Platz für Gewerbe und Produktion; in den Erdgeschossen der freistehenden Gebäudevolumen finden sich **Gemeinschaftswerkstätten**, (Forschungs-) Ateliers, Ausstellungsräume und Cafés. **Alle ersten Etagen** sind Gemeinschaftsbüros, -werkstätten und -laboren vorbehalten. Sie öffnen sich auf das Hallendach oder stehen in Sichtbeziehung dazu. Darüber befinden sich die weiteren Etagen (Wohnen, Arbeiten, Dienstleister, Praxen). Die Dächer sind mit **Solar- und Photovoltaikanlagen**, mit **Glashäusern** und **Dachgärten** ausgestattet.

Austausch und Kommunikation: Spezialisierte Produktions- und Wohngemeinschaften sind im Quartiersrat vertreten

VERBINDUNG ZUR
LANDESGARTENSCHAU

MIKROBIOTOPSTREIFEN

ZENTRALER PLATZ

IV GEMEINSCHAFTSHAUS
KANTINE, BIBLIOTHEK,
SEMINARRÄUME

SPIELSTRASSE

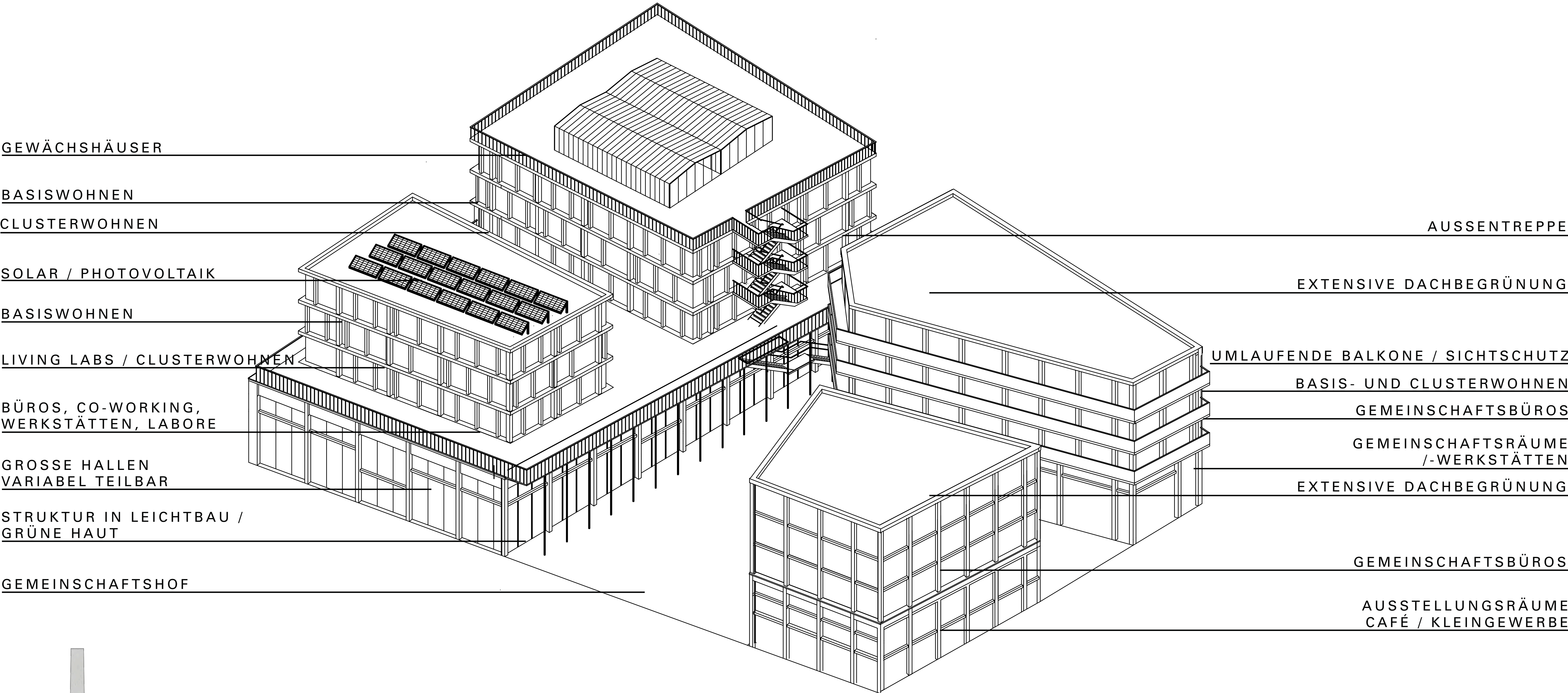
SPIELSTRASSE

PARKSILO &
(E-)MOBILITÄTS-
HUB

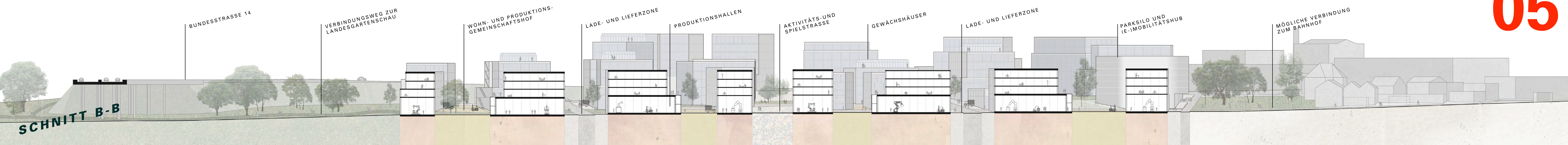
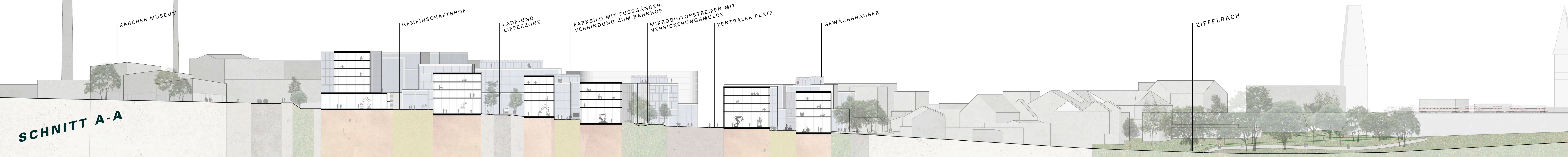
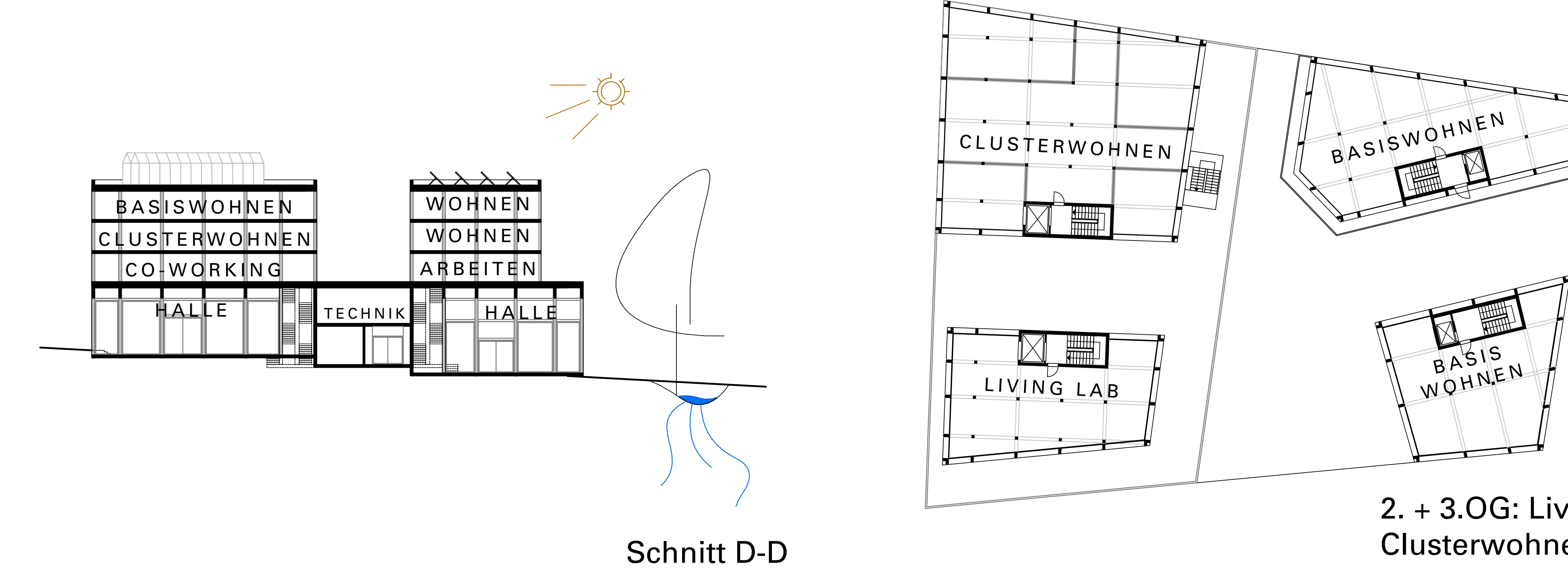
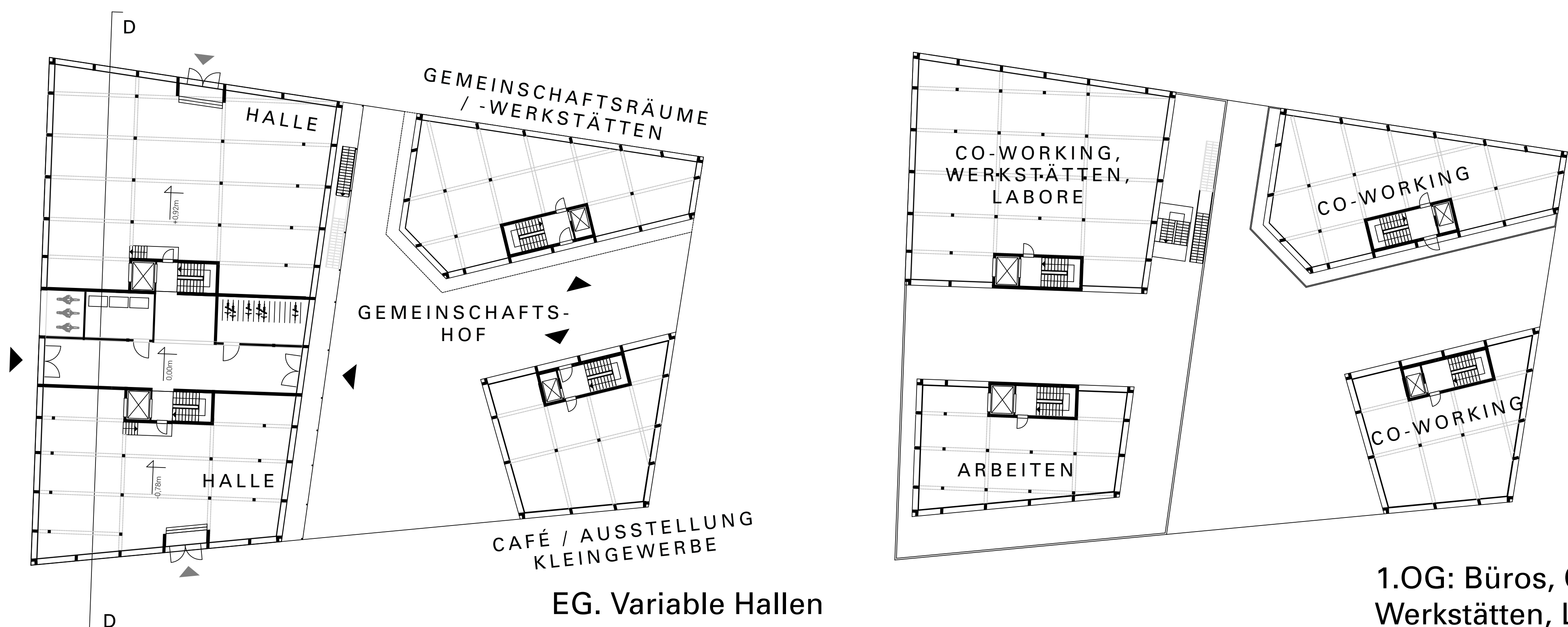
KITA

VERBINDUNG ZUM BAHNHOF

AXONOMETRIE
BLOCKMODUL



SCHEMA GRUNDRISSSE,
SCHNITT



An aerial architectural rendering of a sustainable building complex. The central focus is a cluster of multi-story buildings with a mix of brick and light-colored panels, many featuring green roofs. These buildings are arranged around a central courtyard with trees and walkways. To the left, there are older, more industrial-looking buildings. To the right, there's a large, open green field with a line of trees. A road or path runs along the bottom right. The overall scene is presented from a bird's-eye view, showing the layout of the buildings and their integration with the surrounding landscape.

**NACHHALTIG:
GEMEINSCHAFTLICH BAUEN,
FORSCHEN, WACHSEN**



Die **Holzskelettbauweise** der Gebäude erlaubt einen **flexiblen** und **experimentellen** Umgang mit den Fassaden. **Verschiedene Werkstoffe** werden in **Kassettenbauweise** eingesetzt und erforscht. Strukturen in Leichtbauweise bilden eine zweite **grüne Haut** an den Hofseiten der Hallen und ermöglichen den Zugang auf die Hallendächer von außen. Alle Strukturen lassen sich **zurückbauen** und bei veränderten Anforderungen neu ausbauen.

**VOGELPERSPEKTIVE
VON NORD-WEST NACH SÜD-OST**



PLATZPERSPEKTIVE

